

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

ehre gehöret/vñ habe ver-
 schanden. Was ir wisset/das
 weiß ich auch/vñ bin nicht
 geringer denn ihr. Doch
 wolt ich gern wider den Un-
 mädtigen reden/vñ wolt
 gern mit Gott rechten. Denn
 ihr deutets fälschlich/vñnd
 sent alle vnnütze künste.
 Wolt Gott ihr schweiget/so
 wüßdet ir weise. Höret doch
 meine straffe/vñnd merck
 auff die sache davon ich re-
 de. Wolt ir Gott verteidigen
 mit vnrecht/vñ für mich
 hilt brauchen. Wolt ir seine
 Person ansehen/Wolt ir
 Gott vertreten/Wirdt
 euch auch wol gehen/wenn
 er euch richten wirdt. Meis-
 net irds ir in teufel werdet
 wie man eine Men schen teu-
 schet. Er wird euch straffen/
 wo ir Person anseheth heim-
 lich. Wird er euch nicht er-
 schrecken/wenn er sich wird
 herfür thun/vñnd seine
 forcht wirdt über euch fal-
 len. Euer god lädnis wirdt
 vergleicht werdt der asch/
 vñ euer rüde wird wie ein
 leim hauffen sein. Schweis-
 get mir daß ich rede/es soll
 mir nichts schlen. Was soll
 ich mein heisß mit meinen
 zähnen beißen/vñnd meine
 Seele in meine Hände les-
 ge. Sieher wird mich doch
 erwürgen/vñnd ich tans nit
 erwarten. Doch will ich meis-
 ne wege für ihm straffen.
 Er wird ja mein heil seyn/
 Denn es könt kein heil
 seyn für in. Höret meine re-
 de/vñnd meine anlegung
 für euren ehren. Sieher ich
 hab das vrheil schon ge-
 sället. Ich weiß daß ich wer-

19 de gerecht seyn. Wer ist der
 mit mir rechten will? Aber
 nun muß ich schweigen vñ
 2 verderben. Sweret ich thu
 mir nur nit/so will ich mich
 21 für dir nicht verbergen. Laß
 deine hand ferne von mir
 seyn/vñnd dein schreden er-
 22 fürcke mich nit. Ruffe mir
 ich will dir antwort/Ober
 ich will reden/antworte du
 23 mir. Wie viel ist meiner
 misethat vñnd sünden? Laß
 mich wissen mein libertret-
 24 ung vñnd sünde. Warum
 verbirgest du dein anflis
 vñnd heltest mich für deinem
 25 Geinde? Wilt du wider ein
 kriegend that so ernst seyn
 vñnd ein durren halm ver-
 26 folgen? Denn du schreibest
 mir an betrübniß/vñnd wilt
 mich umbbringen/umb der
 Sünde willen meiner Ju-
 27 gend. Du hast meinen Fuß
 in stot gelegt/vñnd hast adt
 auff alle meine pfade/vñnd
 28 shest auff die Justiz-
 pfen meiner Füße. Der ich
 doch wie ein saul Naß vers-
 gehend wie ein kleyd/das
 die Wotten fressen.
 Cap. 18. Hiobs se nre klag-
 über Menschlich es elend.
 1 Der Mensch vom Weib
 geboren/lebet kurze zeit/
 vñnd ist voll vnruhe. Gehet
 auß wie ein Blume/vñnd
 fällt abe/Hleidet wie ein
 Schatten/vñnd bleibt nicht.
 3 Vnd du thust deine augn
 über solch auß/dg du mich
 für dir ins gericht zeuhest.
 4 Wer will einens eimen an-
 den/hey denen/da sein
 rein ist? Er hat sein betim-
 5 te zeit/die zal seiner Me-
 den

den sicher bey dir. Du hast ein ziel gesetzt / das wirdt er nicht übergehen. **A**hu dich von ihm / das er ruhe habe/bis daß seine zeit kommeder er wie ein laglöner wartet. Ein Baum hat hoffnung/wenn er schon abgehauen ist/das er sich wider verendere / vndd seine Schößling hören mit auff. Ob seine wurzel in der erden veraltet/vnd sein stam in dem staub erstirbt. So grünnet er doch wider vom geruch des wassers / vnd wüchset daher als were er gepfangt. Wo ist aber ein Mensch / wenn er todt vnd vmbkommen vnd dahin ist? Wie ein wasser außkufft auß dem See/vnnd wie ein strom verfließet vnd vererodet. So ist ein Mensch wenn er sich legt/vnd wirdt nicht auffstehen/vnd wirdt nicht anwachen / so lange der Himmel bleibet noch von seinem schlaff erweckt werden. **A**h/dz du mich in der hölle verbeddest/vnd verbergestt bis dein gorn sich lege/vnd senest mir ein zil/das du gumb dendeest. Mein stid ein todtter Mensch werde wider leben. Ich harre thätlich die weil ich streitte/bis dz meine verenderung tome. Das du mollest mir ruffen/vnnd sil dir antworten / vnd wollest das werck deiner hände nit außschlagen. **D**enn du hast schon meine gänge gezehlet/aber du wollest ja nit adt habf auf meine sünde. Du hast meine liberirteung inn einem Bundelein zerfaget/vnd meine misse-

1 8 zusammen gefasset. Zu fassen doch ein Berg vnd vergerhet/vnd ein Gelsk wird vff seinem ort werket. Wassey wüschet steine weg / vnd die troffnen flößen die erden weg. **A**ber des Menschen 2 0 hoffnung ist verlor. Denn du stößest ihu gar vmb das er dahien fährt/verendert sein wesen/vnnd fähst ihn 2 1 fahren. Sind keine kinder in ehren/das weiß er nit / oder ob sie geringe sind/des 2 2 wirdt er nit gemar. **W**eil er das fleisch anerkagt/muß er schmerzen habf / vñ weiß seine Seele noch bey ihm / muß er lende tragen.

Cap. XV Elphas trasset Hiob. vnd redet von gerechtem vrrheil Gottes über die bösen.

Du antwortet Elphas von Iherem/vñ sprach: **G**ott ein weiser Mann so außgelassen wort reden/vnd seinen hand so blehen mit losen reden. **D**ustrastest mit Worten die nicht tügen vnd dein reden ist kein nütze. **D**u hast die sordt labren lassen / vnd redest zu veradtlid für Gott. **D**enn deine missehat lehret dein mund also/vnd hast erwidlet ein schuldhaftige zunge. **D**ein mund wird dich verdammen / vnd nicht id / deine lippn sollen dir antworten. **B**ist du der erste Mensch geboren? **B**ist du vor allen zügeln empfangen? **H**ast du Gottes heimlichen rath gehört? **V**nd ist die weißheit selbs geringer denn du? **W**as weissest du/dz wir nit wissen? **W**as verstehst du?